

«Ich bin ruhiger geworden»

CP Landle zu seinem Vereinsjahr

Thomas Amann v/o Landle blickt auf sein Jahr als Zentralpräsident zurück. Die Zentralkonferenz nahm einen wichtigen Stellenwert ein. Landle legte ebenfalls Wert auf die Öffentlichkeitsarbeit. Bei den vereinsinternen Strukturen braucht es nach Landle die Kontinuität des StV-Rats, jedoch darf dies nicht zu Lasten der Basisdemokratie gehen. Als sehr positiv beurteilt Landle das Aufblühen zahlreicher Mittelschulverbindungen. Der CP wünscht sich für die Zukunft, dass sich mehr Leute für den StV engagieren, insbesondere zur personellen Aufstockung der Kommissionen.

In einem Monat ist das Zentralpräsidenten-Jahr vorbei.

Bist Du froh?

In diesem Sinne nicht, aber ich bin froh, mich im Herbst wieder vollumfänglich aufs Studium konzentrieren zu können.

Was kommt nach dem Jahr als CP?

Im Herbst möchte ich die Lic-Arbeit beginnen. Meine Fächer sind Medien/Kommunikation sowie Zeitgeschichte und Rechtswissenschaft.

Nutzt Dir das CP-Jahr etwas für Deine späteren Pläne? Was hast Du konkret profitiert?

Es wird mir sicher irgendwie nützen. Ich habe durch die Zentralkonferenz viel in Sachen Öffentlichkeitsarbeit gelernt. Sehr oft musste ich vor vielen Leuten reden, was mich anfangs noch nervös gemacht hat. Mit der Zeit konnte ich jedoch das Lampenfieber reduzieren. Im Allgemeinen bin ich ruhiger geworden und lasse mich nicht mehr so schnell aus der Ruhe bringen.

Kann man sagen, dass die Zentralkonferenz Dein Jahr geprägt hat?

Ja, ganz klar.

Dein Fazit des Jahres und der ZD?

Ich denke, wir sind mit dem Jahresprogramm realistisch gewesen. Es waren äussere Faktoren, die uns nicht alles haben umsetzen lassen. Dies haben wir schnell einmal bemerkt. Die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit war unser Ziel. Es ist nicht das Problem, dass wir im StV zu wenig Leute hätten, die das Know-how haben und



mithelfen würden, sondern eher was wir zu verkaufen haben.

Für die Zentralkonferenz hatten wir ein gutes Echo. Die vielen Interviewanfragen zeigten, dass wir durchaus positiv wahrgenommen werden.

Das heisst, der StV hat nichts mehr zu sagen?

Nein, so kann man es nicht ausdrücken. Damit man nachhaltig in Erinnerung bleibt, müsste man theoretisch alle drei bis vier Monate in den Medien erscheinen. Das schafft der StV nicht, auch weil wir relativ träge strukturiert sind. Auf der anderen Seite stellt sich die Frage, ob der StV zu jedem Thema etwas sagen muss? In der Bildungspolitik, der Kernkompetenz des StV, soll und muss der StV jedoch unbedingt Stellung beziehen.

Thema trage Strukturen. Musste man

in diesem Fall nicht dem StV-Rat mehr Gewicht geben?

Es gibt Bestrebungen, den StV-Rat als Gremium zu stärken. Wie dies im Detail auszusehen hat, muss zuerst noch diskutiert werden. Diese Pläne dürften aber nicht zu Lasten der basisdemokratischen Grundsätze des StV gehen. Beschlüsse der DV sind zwar äusserst zeitaufwendig, werden aber von einer breiten Mehrheit der Basis getragen.

Das Problem der Kontinuität bleibt jedoch, oder? Auch das heutige CC hat beispielsweise die ZD der Vorgänger umgesetzt?

Mit der ZD ist es kein Problem, diese ist seriös vorausgeplant worden und überdies hat der Altherrenbund einen grossen Einfluss auf die Planung der ZD. Das CC kann in einem Jahr etwas herausgeben, das nächste CC im folgenden Jahr etwas komplett ande-

res. Der StV-Rat kann hier für mehr Kontinuität sorgen. Es kommt aber darauf an, in welchem Bereich.

Das diesjährige CC war nicht homogen gewählt worden. War das ein Problem?

Es macht Sinn, das CC als Team zu wählen. Für das kommende Jahr gab es mehr Kandidaten als Plätze im CC vorhanden waren und sie machten untereinander aus, wer als Team kandidieren soll. So kann man feststellen, wer wo seine Stärken und Schwächen hat. In der Vergangenheit hatte man aber meist gar keine Wahl.

Du hast Dich in einer Kampfwahl durchgesetzt. War das zu spüren im vergangenen Vereinsjahr?

Ehrlich gesagt habe ich das schon gespürt. Dies wäre aber bei einem Sieg meines Gegenkandidaten wohl nicht anders gewesen.

Wie?

An der ao. DV haben jene Kreise versucht Opposition zu machen, die damals auf der anderen Seite standen. Es ist aber hypothetisch, ob das von der Wahl her gekommen ist.

Was waren positive und negative Erlebnisse im vergangenen Jahr?

Positiv ist, dass zahlreiche Mittelschulverbindungen sehr gut laufen. Das grosse persönliche Engagement vieler Mittelschüler hat mich sehr gefreut. Negativ fallen die unzähligen Sitzungen ins Gewicht, fast jede Woche gab es zwei bis drei Sitzungen.

Hat sich das Bild des StV durch die intensive Tätigkeit verändert?

Ja, ich habe den StV als CP anders erlebt. Ein CC-Jahr bringt einen viel intensiveren Einblick in die Geschehnisse des Vereins. Als «normaler» StVer ist das eigene Verbin-

dungsleben von zentraler Bedeutung. Diese Verbindungsperspektive schränkt oftmals die Sicht auf das grössere Ganze ein.

Welches war der schönste Anlass?

Für einen CP gibt es nicht den schönsten Anlass. Es gab im vergangenen Vereinsjahr viele schöne Anlässe. Jubiläen sind allerdings immer besondere und einzigartige Erlebnisse, die einem nachhaltig in Erinnerung bleiben. Das 50-Jahr-Jubiläum der Palatia Solodorensis war sehr schön und auch das Jubiläum der Altherrenschaft der Neu-Welfen hat mir sehr gut gefallen.

Und wenn man mit einem Zauberstab etwas ändern konnte im StV?

Es wäre wünschenswert, dass sich mehr Leute für den StV engagieren und zum Beispiel den personell kleinen Kommissionen beitreten würden.

Die Zusammenarbeit zwischen CC und Kommissionen ist eine heikle, wie auch das vergangene Jahr gezeigt hat?

Das ist tatsächlich grundsätzlich schwierig. Die Kommissionen bestehen schon, sind eingearbeitet und führen ihre Arbeit weiter, sind aber laut Statuten Stabsstellen des CC. Jedes Jahr kommen neue Chefs und Ideen, was zu Spannungen führen kann. Die KBP (Kommission für Bildungspolitik) als Beispiel war eingearbeitet und hatte Projekte, bei denen es für das CC anfänglich schwierig war, den Informationsrückstand aufzuholen. Ich denke, wir haben grundsätzlich gut zusammengearbeitet, wenn auch ein Richtungsentscheid des CC im Frühjahr auf wenig Gegenliebe seitens der KBP gestossen ist. Die Bildungsresolution des StV drohte zu scheitern und das CC war deshalb gezwungen zu handeln, was das CC auch getan hat.

Wie sieht es bei einzelnen Verbindungen aus?

Ein ständiges auf und ab. Bei den meisten Hochschulverbindungen ist der Nachwuchs nicht zu zahlreich. Praktisch alle haben nur zwei oder drei neue Füxe aufgenommen. Bei den Mittelschulen sind unter anderem die Struthonia, Rusana und Angelomontana sehr gut aufgestellt, etwa zwei haben massivere Probleme.

Hat sich Dein Bild der Verbindungen verändert?

Man idealisiert immer die eigene, aber es haben mich andere Verbindungen positiv überrascht, so die Sarinia mit ihrem Theater und ihren gemeinsamen Reisen.

Hast Du etwas gesehen, was Du bei Deiner eigenen Verbindung, den Neu-Romanen, auch gerne sahest?

Jede Verbindung lebt von ihren Mitgliedern und diese machen sie auf ihre Art einzigartig. Insofern möchte ich die Authentizität der AKV Neu-Romania nicht durch Nachahmung anderer Sitten verfälschen.

Beat Waldmeier

zur Person

Thomas Amann v/o Landle ist

geboren am 23. Dezember 1977 und zusammen mit zwei Schwestern in Triesen FL aufgewachsen. Er ging in Engelberg ins Gymnasium, wo er 1998 mit der B-Matura abschloss. Zu seinen Hobbys zählt er Inlineskating, Joggen und Fussball. Landle ist Mitglied von Neu-Romania, Bodania und Angelomontana.

La discussion centrale au centre des préoccupations

Thomas Amann v/o Landle est heureux de son année passée à la tête de la SES. Beaucoup d'aspects sont déterminés avant son entrée en fonction et donc pas vraiment influençables, explique-t-il dans un entretien à la fin de son année présidentielle. Pour des raisons externes, le CC n'a pas pu mettre en place tout ce qu'il avait prévu. Cette année, la discussion centrale, qui a connu un écho réjouissant, s'est trouvée au centre des préoccupations. Elle a montré que les demandes de la SES sont prises au sérieux.

Mais le problème est qu'il faudrait faire chaque trois mois une proposition vers l'extérieur pour maintenir une image durable, ce que la SES ne peut pas faire à cause de ses structures actuelles. Landle estime cependant que la structure fondamentale de décision à travers l'Assemblée des délégués ne doit pas être changée, même si le Conseil de la SES sera revalorisé. Une année de CP fait voir la vie associative différemment: on se concentre sur le tout, et non plus sur une partie. Il espère qu'à l'avenir plus

de membres de la SES s'engageront dans les commissions, même si la collaboration entre les commissions et le CC n'est pas toujours simple, comme l'a montré la discussion centrale. Le CP se rejouit de constater que certaines sections gymnasiales ont connu une augmentation considérable de membres, ce qui n'est pas le cas pour les sections académiques. À la fin de son mandat, Landle va se consacrer à ses études, qu'il veut terminer l'année prochaine.

Resume/traduction: jap